

Maßnahme:

Parkplätze reduzieren, Lebensqualität steigern

**Mehr Raum für nachhaltige Mobilität und Grünflächen**

Durch Stellplatzumwidmungen kann der bestehende öffentliche Raum effizienter genutzt und der Umweltverbund gestärkt werden. Dies kommt sowohl der CO<sub>2</sub>-Bilanz im Verkehr, als auch dem Klima zugute. Gleichzeitig können durch die gesteigerte Effizienz mehr Grünflächen geschaffen und die Aufenthaltsqualität erhöht werden. Die Kommune hat also weitreichende Handlungsspielräume, die sie für eine klimafreundliche Neue Mobilität nutzen kann.

15 m<sup>2</sup> an öffentlicher Fläche für jeden Kfz-Stellplatz. Fahrräder beanspruchen nur ein Zehntel dieser Fläche.<sup>3</sup>

**1. Kfz-Stellplätze reduzieren - Warum?**

- Das Auto beansprucht im Vergleich zum Umweltverbund überproportional viel Fläche.
- Der Umweltverbund nutzt Parkraum effizienter (ÖPNV-Fahrzeuge parken tagsüber nicht und Fahrräder beanspruchen deutlich weniger Parkraum).
- Eine Reduktion des Stellplatzangebots in Kombination mit einem effizienten Parkraummanagement kann den Umstieg auf den Umweltverbund maßgeblich fördern und somit den Klimaschutz im Verkehr vorantreiben. Der frei gewordene Raum ermöglicht andere Nutzungsarten, welche die Aufenthaltsqualität erhöhen (Grünflächen, Sitzmöglichkeiten etc.), Besucher in die Innenstädte ziehen und dem Einzelhandel nutzen.<sup>2</sup>
- Alternativ kann der frei gewordene Raum für einen Ausbau der Infrastruktur des Umweltverbunds genutzt werden, der dadurch an Attraktivität gewinnt.

**2. Wie können Stellplätze sinnvoll reduziert werden?**

Im Folgenden stellen wir Ihnen drei Themenkomplexe vor, zu denen wir beispielhaft einen Fragen- und Maßnahmenkatalog erstellt haben, anhand dessen Sie sich der Frage der Stellplatzreduzierung annähern können.

**Analyse der Parksituation vor Ort:**

- Wie gestaltet sich der Parkdruck entlang der Straße, trotz freier Parkflächen in Parkhäusern?<sup>2</sup>
- Existiert Parkdruck in Innenstädten, z.B. wenn ggf. Pendler und Anwohner Besucherparkplätze der Innenstadt besetzen?
- Gibt es Parkdruck in Wohngebieten, wo z. B. Bewohner ihre privaten Stellplätze nicht nutzen?
- Gibt es Parkdruck, obwohl der Umweltverbund nicht ausgelastet ist?<sup>4</sup>

**Mobilitätsbedürfnisse mit weniger Parkraum erfüllen:**

- Ist eine Beseitigung des Überangebots an Parkflächen möglich, sodass Verhaltensanreize für weniger motorisierten Individualverkehr (MIV) geschaffen werden können?

**Wie kann der Parksuchverkehr durch strategische Begleitmaßnahmen eingedämmt werden?**

- Effiziente Parkplatzauslastung durch hohe Umschlagrate garantieren (siehe Steckbrief **Parkzeitlimitierungen**);
- Parken verteuern, um Autonutzung zu reduzieren (siehe Steckbrief **Parkgebührenerhöhung**);
- Stellplätze für Anwohner reservieren (bestenfalls mittels einer Quartiersgarage);
- Falschparken konsequent ahnden (siehe Steckbrief **Parkraumüberwachung**);
- Unpopuläre Maßnahmen strategisch kommunizieren (siehe Steckbrief **Kommunikation**).

### 3. Good-Practice: Weil der Stadt

In der Altstadt von Weil der Stadt hatte sich bereits seit einigen Jahren gezeigt, dass ein Mehr an Parkplätzen nicht gleich zu einem Mehr an Besuchern führt. Daher setzten Bürgermeister und Gemeinderäte auf eine Strategie, die sich in zahlreichen anderen Kommunen zur Wiederbelebung der Ortsmitten bewährt hatte: das Erhöhen der Aufenthaltsqualität.<sup>5</sup>

Der zentral gelegene Marktplatz, auf dem Autos bisher weitgehend durcheinander parken konnten, wird nun gemäß dem abgebildeten Entwurf umgebaut und damit autofrei. Um die Stimmen von Bürgerinnen und Bürgern, Anwohnenden und dem Einzelhandel bei den Planungen miteinzubeziehen, wurde eine Informationsveranstaltung durchgeführt. Hier wurde unter anderem dargelegt, dass Anwohnenden und Besuchenden innerhalb einer Entfernung von sechs Gehminuten auch weiterhin noch 680 Parkplätze zur Verfügung stehen werden.<sup>3</sup>



Vision: Marktplatz in Weil der Stadt. Quelle: Weil der Stadt

### 4. Weitere Tipps zur Umsetzung von Stellplatzreduktionen

- Frühzeitig Aufklärungsarbeit leisten, vor allem bei Vertreterinnen und Vertretern des Einzelhandels.
- Gleichzeitig den Einzelhandel nicht als einzigen Interesseneigner wahrnehmen: die Bedürfnisse von Besuchenden und Anwohnenden müssen bei der Konzeption mindestens gleichwertig berücksichtigt werden. Dies bedeutet auch proaktiv die Bedürfnisse der stillen Verkehrsteilnehmer mitzudenken, die keine eigene Lobby haben.<sup>2</sup>
- Gleichzeitig Parkleitsysteme verbessern: darauf hinweisen, wo Parkplätze, E-Parkplätze und Parkplätze mit Ladeinfrastruktur gebündelt vorhanden sind (Parkhäuser) und wo durch das Umwidmen von Kfz-Stellplätzen in Fahrradabstellanlagen zusätzliche Stellflächen geschaffen wurden (denn: auf einem Kfz-Stellplatz finden zehn Fahrräder Platz).<sup>2</sup>
- Falschparken systematisch kontrollieren und sanktionieren: Stellplatzreduktionen und -umwidmungen lassen sich nur durchsetzen, wenn das Ignorieren der neuen Regelungen geahndet wird.<sup>1</sup>

#### Auf einen Blick: Temporäre Stellplatzreduzierungen...

- zeigen, dass die Allgemeinheit an Aufenthaltsraum gewinnt und dass das öffentliche Leben nicht zusammenbricht;
- sind als Experiment weniger konfliktbehaftet, als sofortige dauerhafte Eingriffe;
- sorgen für eine aktive Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Neugestaltung des gewonnenen Raums.<sup>1</sup>

#### Quellen und Literatur:

1. Agora Verkehrswende (2019): Parkraummanagement lohnt sich! Leitfaden für Kommunikation und Verwaltungspraxis. Vorteile. [Link](#). (05.05.2020)
2. Berger, Melanie (2019): So funktioniert das 365-Euro-Ticket in Wien. [Link](#). (08.05.2020)
3. FGM & AMOR (2015): Push & Pull – 16 gute Gründe für Parkraummanagement. [Link](#). (04.05.2020)
4. Kressenbrock, Rembert (2019): Gehwegparken nur noch innerhalb markierter Flächen erlaubt. [Link](#). (05.05.2020)
5. Randelhoff, Martin (2018): Eine umfassende Parkraumreform bringt die Parkraumbewirtschaftung in Paris ins 21. Jahrhundert. [Link](#). (08.05.2020)
6. Stadt Lörrach (2017): Parken in Lörrach—ein Wegweiser. [Link](#). (05.05.2020)
7. Bildnachweis Headerbild: Qimby, Philipp Böhme

Wir entwickeln unsere Steckbriefe zu verschiedenen Themen zum Klimaschutz im Verkehr stetig weiter und aktualisieren sie regelmäßig. Wir freuen uns über Ihr Feedback. Besuchen Sie auch unsere Homepage: [www.klimaschutz-bewegt.de](http://www.klimaschutz-bewegt.de)

Kompetenznetz Klima Mobil | NVBW Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg mbH | Bereich Neue Mobilität | Wilhelmsplatz 11 | 70182 Stuttgart | Für den Inhalt verantwortlich: Sandra Kristensen-Seethaler  
Das Kompetenznetz Klima Mobil wurde von der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) in Kooperation mit der Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA-BW) ins Leben gerufen. Gefördert wird das Kompetenznetz Klima Mobil durch die Bundesrepublik Deutschland. Zuwendungsgeber ist das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages, im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI). Die Fördersumme beträgt 2,3 Mio. Euro. Das Verkehrsministerium Baden-Württembergs beteiligt sich mit einem ähnlichen Betrag und unterstützt das Kompetenznetz inhaltlich.